

19. April 2009 - 2. Sonntag der Osterzeit

Apg 4, 32-35

Die Gemeinde der Gläubigen war ein Herz und eine Seele. Keiner nannte etwas von dem, was er hatte, sein Eigentum, sondern sie hatten alles gemeinsam. Mit großer Kraft legten die Apostel Zeugnis ab von der Auferstehung Jesu, des Herrn, und reiche Gnade ruhte auf ihnen allen. Es gab auch keinen unter ihnen, der Not litt. Denn alle, die Grundstücke oder Häuser besaßen, verkauften ihren Besitz, brachten den Erlös und legten ihn den Aposteln zu Füßen. Jedem wurde davon so viel zugeteilt, wie er nötig hatte.

*Nein, es gibt keine Ausnahme, jeder bekommt.  
Keine Frage, ob würdig oder nicht,  
nein nur, was jeder braucht oder nicht.  
Nicht nur etwas, sondern soviel,  
bis jeder auch genug hat.*



Foto: MM

*Genug ist nicht nur das mindeste zum Überleben.  
Genug ist, wenn alle genug haben.  
Genug ist ein anderes Wort für ausreichend.  
Ausreichend ist für jeden anders.  
Manche kommen mit ganz wenig aus  
und sind froh, nicht mehr haben zu müssen.  
Andere brauchen mehr, weil ihr Maß ein anderes ist.  
Gott weiß, was recht ist.  
Christen haben das göttliche Maß,  
haben sie?*

Marie Falkenstein